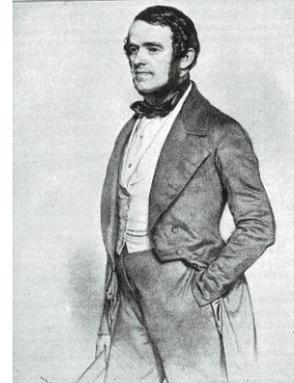


Schönererstraße (Nähe Gusenhalle, Fußballplatz)

benannt nach Matthias Ritter von Schönerer, dem Pferdeisenbahn-Ingenieur

Geb. am 09. Jänner 1807 in Wien, gestorben am 30. Oktober 1881 in Wien)

Matthias Ritter von Schönerer studierte von 1822-24 am Wiener Polytechnikum Physik, Höhere Mathematik und prakt. Geometrie u.a. bei Franz Anton Ritter von Gerstner, dem Bauleiter der Pferdeisenbahn.



1824 wurde er mit 17 Jahren bereits Mitarbeiter bei Gerstner. Als es zu massiven Differenzen zwischen Gerstner und seinen Ingenieuren kam, wurde 1829 die Bauleitung an Matthias Schönerer übertragen. Dieser leitete von 1829 bis 1832 den Bau der Südrampe der Pferdeisenbahn Budweis – Linz, die sich von Lest bis nach Linz erstreckte.

Unter Gerstners Leitung stiegen die Kosten stetig: er trassierte die Bahn in Hinblick auf einen späteren Dampfbetrieb, eine arge Missernte 1829 löste eine Teuerungswelle aus, was sich auch auf Baupreise und Löhne auswirkte. Schönerer hatte demnach folgendes Ziel zu erreichen: günstiger und rasch den Bau zu Ende zu bringen.

Der Teilstrecke Budweis – Kerschbaum (63,5 km) war bereits fertiggestellt. Der Streckenabschnitt Kerschbaum – Lest (25,3 km) war schon in Bau. Schönerer verließ den Grundsatz des Eisenbahnbaues, nämlich, dass die Strecke bis zu dem höchsten Punkt in ständiger Steigung geführt wird, damit sie keinesfalls die einmal erreichte Höhe verliert und konnte daher den Kostenvorgaben entsprechen. Schönerer verzichtete auch auf die kostspieligen und „ganz entbehrlichen“ Gleismauern, verkleinerte den Radius der Bögen und ließ auch steilere Steigungen zu. Dadurch erreichte er eine Senkung der Kosten und die Aktionäre der „K. k. Privilegierte Erste Eisenbahn-Gesellschaft“ waren mit dem Bauleiter Matthias Schönerer zufrieden.

In den Jahren 1834 bis 1836 wurde er mit der Verlängerung der Trasse von Linz nach Gmunden vertraut.

Matthias Schönerer unternahm Studienreisen nach England und Amerika, die gewonnenen Erkenntnisse wandte er u.a. beim Bau der Eisenbahn Wien – Gloggnitz an.

Aufgrund seiner hervorragenden Verdienste um das heimische Eisenbahnwesen wurde er 1860 von Kaiser Franz Joseph I. in den erblichen Ritterstand erhoben.

Quellen: „Die Pferdeisenbahn Budweis – Linz – Gmunden“, Ivo Hajn; „Die alte Schienstraße Budweis-Gmunden“, Karl Feiler

Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung November 2022

A: Ute Sailer, Wilhelm Schinagl